

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7½ Uhr.
Expedition: Delgrube Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark
26 Pfg. durch die Post.

Nr. 39.

Sonntag den 23. Februar.

1890.

Für den Monat März werden Abonnements
auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 40 Pfg. 12 Pfg. von allen Postan-
halten. Postboten, sowie in der Expedition entgegen
genommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des
Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

** Für die Stichwahlen

glaubt die „Nationallib. Correspond.“ folgende Parole
aus: „Die Stellung der Kartellparteien und ins-
besondere der nationalliberalen Partei bei den Stich-
wahlen scheint uns eine klare und durch ihren ganzen
Charakter gegebene zu sein. Wir halten unter allen
Umständen die Unterstützung sozialdemokratischer
Kandidaten für ausgeschlossen und ziehen andere
Genossen des Antikartells vor, so viel uns auch von
denselben trennen mag.“ Wollten die Freisinnigen
diese Parole auch ihrerseits acceptiren, so würde das
heißt: „in der Stichwahl halten wir die Unter-
stützung sozialdemokratischer Kandidaten für aus-
geschlossen und stimmen ev. für die Nationalliberalen.“
Wenn wir aber von der Existenz des Antikartells
ausgingen, wie es die „Nationallib. Correspond.“ thut,
so würde die Parole anders lauten müssen: „Wir
halten unter allen Umständen die Wahl eines National-
liberalen oder Konservativen für ausgeschlossen und
stimmen für den Kandidaten irgend einer Gruppe des
Antikartells. Nur bei Stichwahlen zwischen National-
liberalen und Konservativen würden die Freisinnigen
nach dieser Theorie für den Nationalliberalen ein-
treten können. Indessen bislang ist es überflüssig,
sich über dergl. Parolen zu unterhalten. Die „National-
liberale Correspondenz“ bezieht sich ja selbst hinzu-
fügen: „Es wäre zu viel Selbstverleugnung, hilf-
reiche Hand einer Bürgerpartei überall zu bieten,
die ihrerseits erklären würde, prinzipiell und unter
allen Umständen in Stichwahlen sozialdemokratische
gegen Kartellkandidaten zu unterstützen.“ Das klingt
ja alles sehr schön. Indessen selbst wenn die frei-
sinnige Partei zu einem solchen Pakt bereit wäre,
so würde sie sich doch auch ihrerseits fragen müssen,
ob die Centralleitung der nationalliberalen Partei
im Stande ist, die Durchführung eines solchen
Paktes zu garantiren. Erst kürzlich brachte die
„Magdeb. Ztg.“ in ihrer Beilage eine Aufforderung
an die Wähler, welche die ganze Breite der Nummer
einnimmt und die lautet: „Es ist gefährlich, einen
Sozialdemokraten zu wählen; es ist gefährlicher, einen
Freisinnigen zu wählen; man wähle einen National-
liberalen.“ In Magdeburg kandidirte bekanntlich
Herr Schrader von den Freisinnigen, Burath Hob-
recht Berlin von den Nationalliberalen und Herr
v. Vollmar von den Sozialdemokraten. Für den
Fall, daß Herr Schrader mit v. Vollmar in die
Stichwahl gekommen wäre, hätten nach der von der
„Magdeb. Ztg.“ ausgegebenen Parole die National-
liberalen für Vollmar stimmen müssen.

Politische Ueberfahrt.

Nach einer Berner Meldung der „Voss. Ztg.“
wird mit Rücksicht darauf, daß die Berliner Ar-
beiterschutz-Conferenz keine diplomatische,
sondern eine sachmännliche sein wird, und daß deren
Programm nicht Gewerksarbeiter- und Auslands-
fragen umfaßt, sondern dem Berner Programm sehr
ähnlich, wenn nicht gar weitgehender als dasselbe sein
und bereits im März stattfinden soll, wahrscheinlich
die Berner Konferenz vertagt bzw. ganz
abgesagt werden. Nach dem „Berl. Tagbl.“ ver-
lautet, die Berliner dürfte vielleicht schon im Laufe
des nächsten Monats stattfinden.

Im **österreichischen** Abgeordnetenhause legte
am Freitag der Finanzminister zwei Gesetzentwürfe,
betreffend die Regelung der Wiener Verzehungssteuer
und die weitere Hinausschiebung der Verzehungs-
steuerlinien vor und theilte mit, die Linien würden

sehr weit hinausgerückt werden, eine namhafte Zahl
bisher verzehrungssteuerpflichtiger Eigenstände werde
künftig steuerfrei eingehen. — An der Bahre des
Grafen Andrassy in Pest erschien am Freitag
die Kaiserin persönlich und verrichtete, nachdem sie
einen Kranz niedergelegt hatte, ein Gebet. — Zum
böhmischen Ausgleich haben nunmehr endlich
die Jungtschechen Stellung genommen. In
einer am Donnerstag in Prag stattgehabten Ver-
sammlung der jungtschechischen Abgeordneten und der
Vertrauensmänner der jungtschechischen Bezirke wurde
nach der Mittheilung des Wolffschen Bureaus eine
Kundgebung genehmigt, welche die Ausgleichs-
punkte als lediglich aus Privatberatungen
hervorgegangene Anträge bezeichnet und
gegen mehrere Punkte protestirt. Die Jung-
tschechen werden trotzdem in eine eingehende Erör-
terung derselben eingehen und fordern die Wähler auf,
von sämmtlichen Abgeordneten die Niederlegung ihrer
Mandate zu fordern; die Jungtschechen sind bereit,
ihre Mandate niederzulegen, sobald die Ausgleichs-
punkte dies thun. — Ein Eigenbericht der „Voss. Ztg.“
ergänzt diese Meldung dahin, daß die Jungtschechen
gegen die Schaffung der Großgrundbesitzer-Kurie
und die Einkürzung des Vetorechts in nationalen
Fragen protestiren. Sie sprachen offen aus, daß
den Wünschen der Tschechen in nationaler Hinsicht
nicht entsprochen sei. — Das Verhalten der Jung-
tschechen ist ein erquicklicheres als man erwarten
konnte. Sie wollen, daß die Gesamttheit des
böhmischen Volkes sich äußere, inwiefern es den von
der Regierung und einigen zahmen Abgeordneten zu
Stande gebrachten Ausgleich billigt. Wahrscheinlich
werden die Tschechen dem Verlangen der Jung-
tschechen nach Neuwahlen entsprechen; andernfalls
würden sie in Veracht gerathen, den Ausgleich vor
dem Volke nicht vertreten zu können.

Aus **Frankreich** wird der „Nat.-Ztg.“ berichtet:
Der angebliche Triumph der Antikartellparteien
des Reichstages bei den Wahlen erregt hier große
Befriedigung und veranlaßt die Journale zu den
wichtigsten Schilderungen der inneren Situation Deutsch-
lands. Die Wiederwahl der meisten Protektoren in
Elsaß Lothringen wird mit patriotischer Rührung
begrüßt.

Nach der „Voss. Ztg.“ wurden zwei Beamte der
russischen Admiralität, weil sie dem deutschen
Marine-Attaché Pläne der finnischen
Küstenbefestigungen verkauft hätten, verhaftet.

Im **englischen** Unterhause wurde der von Clarke
gestellte Antragsantrag zu Gunsten von Home-rule für
Schottland mit 181 gegen 141 Stimmen abgelehnt. —
Auch in Schottland ist nämlich eine Bewegung in Fluß
gerathen, welche auf ein besonderes schottisches Pa-
lament gerichtet ist. Dr. Clarke hatte dierbezügliche
Wünsche schon im vorigen Jahre im englischen Unter-
hause ausgesprochen, durch das Erstarken der irischen
Bewegung ist auch die schottische lebhafter geworden.
Glasgow, der die Wünsche der Irlande billigt, steht
auch denen der Schotten sympathisch gegenüber. Er
erklärte, Schottlands Beschwerde sei nicht ungerech-
fertigt, aber die Frage der schottischen Autonomie sei
noch nicht spruchreif, obwohl in der Reise begriffen.
Wenn sich Glasgows Anhangung bewahrheitet, so
geht das großbritannische Inselreich der Auflösung
in eine drei Theile entgegen.

In einer der jüngsten Sitzungen der **belgischen**
Kammer gab der Kriegsminister General Pontus
eine Reihe wichtiger Aufschlüsse über die
militärische Lage des Königreichs und den
Stand der Maasbefestigungsarbeiten. Der
Kriegsminister erklärte, daß die persönliche Dienst-
pflicht gewiß sehr viel zur Stärkung der belgischen
Landesverteidigung beitragen würde, daß aber an
diese wichtige Reform erst zu denken sei, wenn die
beiden Parteien des Parlaments sich hierüber ver-
einigt hätten. Da aber die Rechte vorläufig
vom persönlichen Militärdienst nichts wissen will,
so muß hiervon abgesehen werden. Trotzdem be-
zeichnete der Kriegsminister die militärische Lage als

viel besser denn jemals zuvor. Die Maasbefesti-
gung sei eine mächtige Schutzwand, welche kein ins
Land eindringender Feind leicht werde überlegen
können. Wir erfahren, daß die Maas-Forts, welche
im Herbst 1891 vollendet sein sollen, mit nicht weniger
als 171 Metallkuppeln versehen sein werden. Die
Anzahl der dabei untergebrachten Geschütze dürfte
300 überschreiten. Zur Verbesserung der Ant-
werpener Festungswerke sind in der letzten Zeit 18
Millionen ausgegeben worden. General Brialmont
verlangt für die vollständige Umwandlung der Festung
bekanntlich die Summe von 60 Millionen, und es
ist begreiflich, daß die Regierung vor einer solchen
Ausgabe zurückzuckt. Doch ist es zweifellos, daß
schließlich die militärischen Rücksichten obliegen werden.
Bezüglich der Neubewaffnung der Infanterie erklärte
der Kriegsminister, Belgien habe in dieser Hinsicht
die neuesten Erfindungen auf dem Gebiete der Ge-
wehrsysteme berücksichtigen müssen und 150 000 Mauser-
gewehre bestellt. Eine weitere Bestellung von 50 000
Mausergewehren sei in Aussicht genommen. Schließ-
lich versicherte der Kriegsminister, der Effektivbestand
der belgischen Armee im Kriegesfalle betrage 130 000
Mann, eine Behauptung, die von anderen Fach-
männern, wie vom General Brialmont, entschieden
bestritten wird.

Als der **serbische** Minister des Innern vor-
gestern Abend in Belgrad vom Ministerium nach
Hause ging, laurte ihm ein Individuum auf und
warf ihm mit einem saukgroßen Stein.
Der Minister wurde leicht am Kopfe verletzt. Es
gelang dem Attentäter zu flüchten. Fast in derselben
Stunde wurden sämtliche Fenster des radikalen
Clubs zertrümmert.

Die offiziöse **bulgarische** „Agence balcanique“
meldet aus Sofia: Die russische Regierung fordere
von der bulgarischen Regierung die Zahlung der
rückständigen Kosten der russischen Oflu-
pation in Bulgarien. Diese Rückstände betragen
seit 1886 etwa 8 Millionen Franc, nämlich 2½
Millionen jährlich ohne Zinsen. — Der Zeitung
„Swoboda“ zufolge haben die in der Banja-
Affaire Angeklagten vor der Untersuchungskommission
ein Geständnis über mehrere Anlagerepunkte abgelegt.
Es sind neue Schriftstücke aufgefunden worden.

Deutschland.

Berlin, 22. Februar. Der Kaiser begab sich
vorgestern Abend nach der Kriegsakademie zur Theil-
nahme an dem Kriegsspiele. Gestern Vormittag
empfangt Sr. Maj. den diesseitigen Gesandten in
Döbenburg und unternahm darauf mit der Kaiserin
eine gemeinsame Spazierfahrt nach dem Thiergarten
und dort eine längere Promenade in den Anlagen.
Mittags sahen die Majestäten den Erbgroßherzog
von Döbenburg, den Erbprinzen von Schaumburg-
Lippe, die beide in Berlin eingetroffen sind, und den
Staatsminister v. Boetticher und Gemahlin u. als
Gäste bei sich zu Tische. Nach der Tafel gebachte
der Kaiser noch den Vortrag des Vice-Präsidenten
des Staatsministeriums, Staatsminister Dr. v. Boet-
ticher, und von abends 6 Uhr ab den kriegsgeschicht-
lichen Vortrag des General-Majors v. Wittich zu
hören.

— Eine Aeußerung des Kaisers betref-
fend die Arbeiterfrage vom Grafen Waldersee
wird dem Stuttgarter Neuen Tagblatt, angeblich
auf Grund eines nach Heidenheim gerichteten Privat-
briefes des Grafen, berichtet. Derselbe lautet: „Ich
halte es für Meine heilige Pflicht, hier helfend ein-
zugreifen. Was daraus werden wird, weiß Ich nicht.
Ich wünsche aber, bereinigt nicht den berechtigten Vor-
wurf zu bekommen, daß Ich etwas unterlassen habe.“

— Der Bundesrath hat in seiner Sitzung
am Donnerstag die Gesetzesvorlage, betreffend die
gewerblichen Schiedsgerichte und Ein-
gungsumter genehmigt. Damit würden, soweit
es den einen gesetzgebenden Faktor im Reich anlangt,
Maßnahmen zum Abschluß gelangen, welche in dem

Rahmen des in den kaiserlichen Erlassen vom 4. d. skizzirten sozialreformatorischen Programms gehören. Es handelt sich dabei nicht, wie die „D. B. N.“ schreiben, um eine auf einem anderen Boden gewachsene oder außer Zusammenhang mit dem letzteren stehende Aktion, sondern lediglich um die Vornahme eines Einzelpunktes, welcher schon längst Gegenstand der Erwägung und Erörterung im Bundesthate gewesen und so sprudelförmig geworden ist. Es ist klar, daß auf diese Weise auch in der formellen Behandlung eine Abweidung insofern Platz greifen wird, als eine vorgängige Begutachtung dieses Abschnittes sozialreformatorischer Gesetzgebung durch den Staatrath nicht wohl mehr stattfinden kann. Wenn eine Sache erst zur Beschlußfassung im Bundesthate gelangt ist, fehlt es an Platz für die Vorarbeit des Staatrathes. Man würde aber in der Annahme schwebeln, daß diese Materie mit der Beschlußfassung des Bundesthates aus den Beratungen des Staatrathes völlig auscheiden werde. Denn es wird nicht allein die Beschlußfassung des Bundesthates die Voraussetzung für manche von dem Staatrath abzugebende gutachtliche Aeußerungen bilden, sondern vor allem das reiche, der Beschlußfassung des Bundesthates zugrunde liegende Material für die Arbeit des Staatrathes nutzbar gemacht und zu diesem Ende demselben mitgetheilt werden. — Weiter stand auf der Tagesordnung der letzten Sitzung des Bundesthates u. a. eine Vorlage betreffend die Errichtung von Versicherungsanstalten auf Grund des Gesetzes über die Invaliditäts- und Altersversicherung. Bekanntlich sollen diese Anstalten nach Befehl der Landesregierungen für weitere Communalverbände desselben Bundesstaates gemeinsame Versicherungsanstalten errichtet werden. Die Errichtung der Versicherungsanstalten unterliegt aber der Genehmigung des Bundesthates. Nach den von der Bundesregierung eingegangenen Anmelungen wird die Errichtung von 31 solcher Anstalten beabsichtigt.

(Die kaiserlichen Erlasse und die Großindustriellen.) Wie die nationalliberalen Großindustriellen in Wahrheit zu den kaiserlichen Erlassen stehen, ergibt ein Artikel der „Eisenzeitung“, Organ des Vereins Deutscher Eisengießereien. Derselbe spricht die Ueberzeugung aus, daß bei den Erlassen „so gut wie gar nichts herauskommen werde“. „Es wird sich herausstellen, daß das, was überhaupt zu Gunsten der Arbeiter geschehen kann, nicht nur längst in sehr großem Maße vorhanden ist, sondern daß die Industrie ohne gesetzlichen Zwang viel mehr gethan hat, als das, wozu sie gesetzlich jemals angehalten werden kann. Es ist dadurch zwar nicht die Zufriedenheit, wohl aber die Begehrlichkeit der Arbeiter gewachsen. Die Sozialdemokraten halten sich bereits für eine Art Regierungspartei, oder doch für eine solche, der in nächster Zeit der Staat auf Gnade und Ungnade ausgeliefert werden muß. Die Industriellen sehen mit Beforgnis, wie dieser Großmachtigste der Sozialdemokraten seine Nahrung ausfindend von einer Seite findet, welcher in erster Linie die Erhaltung der Gesellschaftsordnung obliegt. Wahrscheinlich folgt auf diese Strömung sehr bald eine scharfe Reaction, sobald die Unmöglichkeit erkannt wird, auf dem betretenen Wege zu einem praktischen geistreichen Ziele zu gelangen.“

(Der Vorstand des deutschen Landwirtschaftsrathes) veröffentlichte seinen Geschäftsbericht pro 1889. Nach demselben hat sich der Vorstand u. a. auch eingehend mit dem Schweine-Einfuhrverbot beschäftigt. Es mußte die Steigerung der Fleischpreise in Folge der Schweineperre zugegeben werden; doch sprach sich der Vorstand in einer Eingabe an den Reichskanzler mit Rücksicht auf die angelegte Seuchengefahr für die möglichst lange Durchföhrung der Sperre gegen den Osten, zugleich aber allerdings auch für weitere Errichtung öffentlicher Schlachthäuser an der Grenze aus. — Hinsichtlich der Maßregeln zur Vorbeugung gegen den Kochlauf wird der Wunsch ausgesprochen, daß die Regierung schließlich doch noch trotz ihrer bisherigen ablehnenden Haltung die Entschädigungsfrist für die getödteten Thiere ausprechen werde. — Ueber die Alters- und Invalidenversicherung äußert sich der Bericht ziemlich optimistisch. Er spricht von einer allgemeinen Vertheiligung über das Zustandekommen des Gesetzes als einer weiteren Verwirklichung der sozialreformatorischen Pläne, trotzdem bekanntlich gerade auf agrarischer Seite die Befriedigung bisher nur sehr eingeschränkt zum Ausdruck gekommen ist. Die Försorge für das Wohl der Arbeiter ist nach Ansicht des Landwirtschaftsrathes durch das Gesetz schon zu einer nahezu vollständigen geworden, und man erwartet davon eine immer befriedigendere Gestaltung des Verhältnisses von Arbeitgebern und Arbeitern. Die Aufnahme, welche das Gesetz in Arbeiterkreisen gefunden hat, rechtfertigt eine derart toige Auffassung jedenfalls nicht.

(Fürst Bismarck) hat in Berlin am

Donnerstag Nachmittag um 4 Uhr in dem Wahllokal im Herrenhause seinen Stimmzettel abgegeben. Als er das Wahllokal betrat, erhoben sich alle von ihren Plätzen. Vorher hatte ihm ein konservativer Zettelvertheiler, ein ehemaliger Kammerlakai, den Stimmzettel für Rechtsanwalt Zeidler übergeben. Fürst Bismarck sah denselben prüfend an und bemerkte: „Ist das auch der Konservativ?“ Indem der Kanzler grüßend an den Wahlstisch herantrat, redete er die Herren mit den Worten an: „Wie lange sitzen Sie heute schon hier?“ Der Wahlvorsteher Bankier Köhne, erwiderte: „Seit 9 1/2 Uhr“, worauf der Fürst leutselig bemerkte: „Das ist ein langes Amt, — mein Amt hier ist kürzer.“ Bei diesen Worten gab er dem Vorsteher seinen Stimmzettel, den dieser sogleich in die Urne warf. Der Kanzler unterließ sich alsdann noch einige Augenblicke mit den Herren des Bureaus und fragte: „Sind das dieselben Herren, welche vor drei Jahren im Leipziger Garten waren?“ Der Vorsteher bejahte es, und Fürst Bismarck fügte hinzu: „Nächstes Mal werden wir uns wohl nicht wiedersehen!“ Als Herr Bankier Köhne dazu bemerkte: „Wir wollen es doch hoffen und wünschen“, meinte der Kanzler: „Bei 75 Jahren? Und 5 Jahre ist eine lange Zeit!“ Dann verabschiedete er sich von allen Anwesenden, die während der ganzen Zeit stehen geblieben waren, durch freundliches Verneigen.

(Ueber die sozialistischen Ausschreitungen) gelegentlich einer Wahlrede des Hausministers v. Wedell-Biederof in Mühlhausen i. Th. hat nach der „Staaten-Corr.“ Herr v. Wedell dem Kaiser am Donnerstag persönlich Vortrag gehalten. (Colonialpolitische.) Für die Wissmann-Expedition hat ein von Hamburg nach Afrika bestimmter Dampfer mehrere zerlegbare Häuser und außerdem 100 Eimer Viehfutter verladen. Auch acht Maulthiere werden mit nach Afrika geschickt. Pferde fallen dort sehr schnell den Insekten zum Opfer und so will man versuchen, Maulthiere, die allgemein zäher sind, zur Beförderung von Lasten zu verwenden. — Lieutenant Herold in Köln geht im Auftrage des Außenwärtigen Amtes nach dem Togogebiete und übernimmt die Station Bismarckburg.

Zur Wahlbewegung.

(1) Ueber die amtliche Ermittlung des Wahlergebnisses bestimmt das Wahlreglement Folgendes:

§ 26. Debus Ermittlung des Wahlergebnisses beruht der Wahlkommissar auf den vieren Tag nach dem Wahltermine in ein von ihm zu bestimmendes Lokal mindestens sechs und höchstens zwölf Wähler, welche ein unmittelbares Staatsamt nicht bekleiden, aus dem Wahlkreise zusammen und verpflichtet dieselben als Beisitzer mittels Handschlags an Eidesschwär. Außerdem ist ein Protokollführer, welcher ebenfalls Wähler sein muß, oder Beamter sein darf, zuzuziehen und in gleicher Weise zu verpflichten. Der Zutritt zu dem Lokale steht jedem Wähler offen.

§ 27. In dieser Versammlung (§ 26) werden die Protokolle über die Wahlen in den einzelnen Wahlbezirken burdagesehen und die Resultate der Wahlen zusammengefaßt. Das Ergebnis wird verlesen und demnach durch die zu amtlichen Publikationen dienenden Blätter bekannt gemacht. Ueber die Handlung ist ein Protokoll aufzunehmen, aus welchem die Zahl der Wähler, sowie der gültigen und ungültigen Stimmen und die Zahl der auf die einzelnen Kandidaten gefallenen Stimmen für jeden einzelnen Wahlbezirk ersichtlich sein muß, und in welchem die Bedenken zu erwähnen sind, zu denen die Wahlen in einzelnen Bezirken etwa Veranlassung gegeben haben. Zur Befestigung solcher Bedenken ist der Wahlkommissar befugt, die von den Wahlvorstehern aufbewahrten Stimmzettel (§ 21 des Reglements) einzufordern und einzusehen.

(2) Wann finden die Stichwahlen statt? Nach dem Reglement müssen dieselben spätestens 14 Tage nach der Ermittlung des Ergebnisses der ersten Wahl erfolgen. Das Ergebnis der ersten Wahl wird am künftigen Montag amtlich festgesetzt. Sodann muß die letzte Stichwahl am Montag den 10. März stattfinden. Die Mehrzahl der Stichwahlen aber wird voraussichtlich auf einem früheren Tag angesetzt werden. Die Nachricht des „Hannoverschen Couriers“, daß die Stichwahlen schon am 28. Febr. stattfinden, kann nur auf Erfindung beruhen, da zwischen dem 24. und 28. für die meisten Wahlkreise keine genügende Zeit vorhanden ist, um den Wahltermin nach Feststellung des Wahlergebnisses auch nur genügend bekannt zu machen. Je mehr man sich aber auf einen früheren Stichwahltermin einrichtet, desto besser.

(3) Eine naive Offenheit bekundete der nationalliberale Redner Landgerichtsrath Kemisch aus Plegnis am Sonntag in einer Rede in Penzig. Die Nationalliberalen brauchen überhaupt kein Programm, da man doch immer mit der Regie-

rung gehen müsse. Die Worte des Redners lauteten ungefähr: „Der Abgeordnete kann nicht immer seiner Ueberzeugung nach handeln oder stimmen, sondern hat doch die Pflicht, mit der Regierung Hand in Hand zu gehen, selbst auch gegen seine Meinung! Sie können auch nicht immer Ihren Willen durchsetzen, wenn Sie auch die richtige Ueberzeugung haben. Ich erinnere Sie nur an Ihre Frauen, die auch ihren Sinn für sich haben und die Sie auch erst fragen müssen, was Sie thun dürfen.“

(4) Am Sitz der „Königlichen Zeitung“, in Köln, sind die Kartelparteien nimmehr durch dieses Organ, der anständigen Liberalen“ soweit heruntergebracht worden, daß sie nicht einmal mehr in die Stichwahl gelangen.

(5) Befragung des Herrn Börmann. Nach dem Bekanntwerden seiner Wahlniederlage sagte Herr Börmann in einer Hamburger Versammlung nach dem „Hamb. Corr.“ wörtlich Folgendes: Es ist eine eigenhämliche Macht, die uns befestigt hat, und es ist mir der Gedanke gekommen, ob es wirklich richtig ist, daß wir erst nach fünf und nicht nach drei Jahren zur Wahl und wieder zusammenfinden.

Vermischtes.

(Eine recht gefährliche Gesellschaftenpartie) war es, welche am Sonntag Vormittag vier Berliner Herren auf dem Müggelsee unternahmen und die sammt und sonderb in die Gefahr des Ertrinkens gerieten. Die Betreffenden, sämmtlich den besseren Ständen angehörig, waren, bevor sie die Fahrt antraten, von Schiffen gewarnt worden, daß das Eis nicht überall stark genug sei, den Schiffen zu tragen, hatten aber trotzdem den Versuch unternommen. Durch Wellwind unterführt, war der Segelstüben bis in die Mitte des Müggelsees gelangt, als plötzlich das Eis nachgab und der nach vorn überstehende Schüßten im nächsten Augenblick im Wasser verschwand. Einer der Herren, ein Schützmeister K., war im letzten Augenblick aus dem Fahrzeug herausgesprungen, dabei jedoch so unglücklich gefallen, daß er mit fließender Wunde am Hinterkopf und verstaumten rechten Arme auf dem Eise liegen blieb. Die andern drei Passagen des Segelstübens, welche mit ihrem Fußsteig in den Wellen untergegangen, arbeiteten sich mühsam unter den Gesichtshilfen hervor und sich an dem Mann und dem aus dem Wasser hervorragenden Mast des Schiffes anklammernd, gelang es ihnen unter unglücklicher Mühe, den Rand der festen Eedecke zu gewinnen, und zu Tode erschöpft, durchhast und trierend den Rückweg nach dem Müggelstüben anzutreten, dabei ihren verunglückten Genossen, welcher sich nicht allein zu erheben vermochte, nach dem Festlande schießend. Der untergegangene Schüßten wurde bald darauf durch Schiffser geborgen und nach Friedrichshagen geschafft.

(Tod durch Elektricität.) Man berichtet aus Boston, 18. Februar: Der Kaufmann George Bradford fuhr gestern die Straße entlang, in welcher die elektrische Straßenbahn fährt. Als der Zug daher kam, wurde sein Pferd erschreckt und stürzte sich auf das Geleise. Das Pferd und Bradford selbst wurden überfahren und auf der Stelle getödtet.

(Ein Wilderer erschossen.) Wie man aus Vopen berichtet, wurde in Tarnovo ein Wildbock von einem Jorkgeschützen, der von jenem erschossen wurde, erschossen.

(Ein Familiendrama.) Wie man aus Szent berichtet, erschick in Drolös ein gewisser Blanc mit Messerschneiden seine drei Kinder im Alter von 4, 7 und 10 Jahren, weil er wegen mangelhafter Schulbildung derselben bestraft worden war. Blanc verachtete vergebens, sich mit einem Raufhauer anzuhängen.

(Der Mörder erschürm in Urm) wird im Hochsommer des laufenden Jahres vollendet sein und die Vollendung durch eine arborarische Feyer begangen werden. Die Vorbereitungen sind bereits im Gange.

(Die asiatische Cholera in Mesopotamien) scheint dem Peteraburger „Regierungsboten“ zufolge nur zeitweilig aufgehört zu haben und verbreitet sich weiter in Persien. Der Seuchenbeerd ist indessen einige hundert Werst von der russischen Grenze entfernt und befindet sich in der Gegend von Tabris und Hamadan. Trodem läßt Inland durch einen dortigen entstandenen Vize-Beobachtungen anstellen, hat an der Grenze hauptstädtisch Kriegesgefahr gestoffen und einen maßgebendsten Untersuchungen die Pflanzern nach Persien und der Türkei unterlegt.

(Weisebändigem Verheirathung) vor einigen Tagen in Barmen die vierjährige Pflanzetochter eines Zimmermanns. Die Kleine war ohne Unterricht allein im Zimmer gelassen, hatte wahrcheinlich mit Streichhölzern gespielt und dabei sich in Brand gesetzt. Als die Pflanzemutter nach kurzer Zeit von einem Auszuge zurückkehrte, war das Kind fast verlohrt.

(Wahlegesse.) In der hamburgischen Grenze bei Altona war nach der „Boll. Bzg.“ in der Nacht auf Freitag Mitteln mit aufgestellten Bojneten zusammengejagt. Die Sozialdemokraten brachten fortwährend Hoch auf die Soldaten aus. Als die Menschenmengen nicht auseinandergehen wollten, drangen die Soldaten auf dieselben ein. Der Altonaer Nachr.“ zufolge wurden etwa acht Personen durch die Soldaten zum Theil schwer verwundet. (Die jüdische Bevölkerung in Palästina) hat nach den Mittheilungen des englischen Botschafters von Jerusalem, Dr. Blyth, in den letzten fünf Jahren um 10 000 Menschen zugenommen. Im Jahre 1741 zählte Palästina 8000 jüdische Einwohner, 1883 waren es 20 000. Ende 1888 waren es bereits 70 000 Seelen, also genau in viel jüdische Bevölkerung, als Palästina nach der Wüstenwanderung der Juden aus Babylon anwies.

(Wahlstillsätze.) Im Wahllokal an die reichstrennen Wähler in Hester und Wald heißt es: „Da aber die große Mehrheit des Volkes erachtet zurückfahren würde vor dem Abzug, an den die sozialistischen Lehren sie führen müssen, wird mit josphitischen Schlaumet ein Mandatessen darum gegangen, das harmlos aussteht, aber den Schelm im Nacken hat.“

(Udele Spießer in München) die berüchtigte Begründerin der Dampfer Bank, ist am Mittwoch wegen Betruges oberwärts verurtheilt und in das Landgerichtsgefängnis eingeworfen.

en gros. **Otto Dobkowitz** en detail. **Merseburg, Neumarkt 11.**

Großer Gelegenheitskauf in schwarzen Cachemires
das Meter $\frac{1}{4}$ breit, Halbwolle, 0,60, 0,70, 0,80, 0,90, 1,00 Mt.,
das Meter $\frac{1}{4}$ breit, reine Wolle, 1,00, 1,10, 1,35, 1,50, 1,60, 1,80, 2,00, 2,20, 2,30, 2,40,
2,50, 2,70, 3,00 Mt.

Huste-Nektar
Malz-Extract u. Malz-Extract-
Kuchen-Caramellen
von L. H. Pietsch & Co.
Breslau, seit 12 Jahren in
guter jantärer Wirkung, durch
Erfahrung und tausende von Dank-
schreiben festgestellt, unübertrefflich
bei **Leiden der Athmungsorgane,**
und daher ärztlich gern empfohlen bei
Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-
und Brustleiden etc. Extract-Flasche
Mt. 1,00, 1,75 und 2,50. Caramellen 30
u. 50 St. In Dosen in Merseburg bei:
Dezar Lebert, Drog., und Alb. Meyer.

Das Ziel,

das die 1. Stuttgarter **extensiv-Gesell-**
schaft verfolgt ist für ihre Mitglieder in der
Zeit bereits gezogene Staatsanleihenloose zu
erwerben, welche bei der folgenden Prämien-
ziehung unbedingt gewinnen müssen. Jeden
Monat eine Prämienziehung. Im Jahre
1890 kommen unter die Mitglieder Haupt-
treffer im Gesamtbetrag von 906 000 Mt. zur Verteilung. Jahresbeitrag Mt. 48,—,
1/2 jährl. Mt. 10,50, monat. Mt. 3,00. Statuten verleiht.
(Stg. 85 2)

Reichskrone.
Dienstag den 25. Februar 1890,
abends 8 Uhr,
VII. Abonnements-Concert,
ausgeführt vom Trompetercorps des Thüring.
Juliars-Regiments Nr. 12 unter Leitung seines
Stabstrompeters **W. Stutzer.**
Billets sind im Vorverkauf zu haben bei
den Herren **Weyer, Bahnhofsstraße, Wirth,**
Burgstraße, **Geuer** (in Firma Ang. Wiese),
Burgstraße, und **Mato, Hofmarkt.**

Anker-Cacao
ist eines großen Nährwertes und
vorzügliches Geschmackes wegen in
den meisten Fällen rühmlichst be-
kannt. Jede Flasche ist mit der Fabrik-
marke „Anker“ versehen. — Nicht
minder beliebt ist die
Anker-Chocolade,
welche sich durch höchsten Geschmack
vorteilhaft auszeichnet. $\frac{1}{2}$ Kilo von
Mt. 1,20 an. Vorrätig in den be-
kannsten Niederlagen.
F. Ad. Richter & Cie.
Königsplatz, Berlin, Wilmersdorf, Alten,
London E.C., New-York.

Dr. Spranger'sches Augenbitter.
Vorzüglich bei Migraine, Augenbraun
Nebel, Kopfschmerz, Nervenleiden, Verschleimung,
Augenentzündungen, Augenläsionen, überhaupt
allen Augen- und Nervenleiden. Streng
bei Kindern, Wärmer und Säuren abführend.
Begen Jäherröthel, Kopfweh, vorzüglich
Bewirt schnell und schmerzlos offenen Leib
Appetit sofort wieder herstellend. — Zu beziehen
durch den Kaufmann **Geertz** in Merseburg,
Preis à Fl. 80 Pf.

Technicum Mittweida
— Sachsen —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkzeugmeister-Schule
— Vorunterricht frei. —

Special-Arzt **BERLIN.**
Dr. Meyer
Kronen-
Strasse 2 1 Tr.
heilt Geschl., Frau- u. Hautkrankheiten, sowie
Sexualerkrankungen der Männer nach langjähriger
Bewähr. Methode, bei frischen Fällen in 3-4
Tagen, veraltet u. vorwärt. Fälle ebenf. in sehr
kurzer Zeit. Nur v. 12-2-6-7; (auch Sonntags).
Auswärt. mit gleichem Erfolge briefl. u.
verschwiegt. (Nr. 995).

Gute Regenstürme,
garantirt dauerhaftes eigenes
Fabrikat Reparaturen jeder
Art, Leberzüge innerh. 1
Stunde. Ergebnis empfehl.
Frei Willens, Schirmfabrik,
Salle a/S., ar Steinh 69.

Nirglicher Verein des Neumarkts.
Sonntag den 23. Februar, abends
8 Uhr, **Familienabend im Ausgarten,**
an welchem alle Mitglieder unseres kirchlichen
Vereins mit ihren Familien freundlichst ein-
geladen werden. Nichtmitglieder und deren
Familien können eingeführt werden.
Vorträge von den Herren Pastor Küch-
hoff aus Creppau und Lehrer Schmelzer
über Außerdem Vortrag über die kirchlichen
Männergesangsvereine und verschiedene Solo
Geleungsvorträge mit Klavierbegleitung
Der Vorstand

Holz- und Tzapantoffeln,
beherst und billig, bei
H. Lehmann, Pantoffelmacher,
Breitstraße Nr. 8 im Hofe

Achtung!!!
Verwahren Sie sich vor dem Verkauf
m. unserer Phönix-Pomade zu
machen. Dieselbe fördert unter
Charakter b. Jansen u. Kerzen
in kurzer Zeit voll u. starken
Haarwuchs und ist das wirk-
samste Mittel zur Befreiung
eines kahlen und kraut-
en Schahauptes.

Bürger-Gesangverein.
Sonntag den 23. Februar,
abends 8 Uhr,
Gesellschafts-Abend
im Saale der „Reichskrone“.
Der Vorstand.

Theod. Lücke

empfiehlt:
**Roggenklei, reine,
Weizenklei,
Zettkuchen,
Futtergerste,
Weiß,
Baumwollsaatmehl,
Erbsenmehl,
Weißbrot**
waggonweise und in einzelnen Centnern
billigt.

Phönix-Pomade
Preis
pr. Büchsch. 1 u. 2
gegen vorher. Einwand d. Betrag
oder Nachnahme. — Niederlagen
werden in allen Städten erbeten.
Gebr. Koppe,
Berlin SW, Charlottenstr. 83.
Medicin.-chem. Laboratorium u.
Parfümerie-Fabrik.
Preis. 45. Seifen etc. gratis u. fr.

Freiwillige Feuerwehr.
L. Turner's Compagnie.
Montag d. 24. Febr., abends 8 Uhr,
Uebung.
Antritt am Gerdegehause.
Das Commando

Unentgeltlich der Anwendung u. Rettung
von **Trunkstüch.** mit auch
ohne Bewusstsein.
Dr. Wallenberg, Berlin, Dönhofs-Strasse 78.
— Seine Kunde auch gerichtlich geprüf. Dant-
schreiben. Unde erblich ererbte Requirite.

Zu haben in Merseburg bei
Wilh. Kieselich, Hofmarkt.

Gesangverein Gemüthlichkeit.
Wir erlauben uns hiermit Freunden und
Gönnern des Vereines ganz ergebenst mitzu-
theilen, daß unser nächstes Vergnügen, be-
stehend in Abendunterhaltung u. Kränzchen,
Sonntag den 23. d. M. in der **Frauen-**
burg stattfindet. Anfang präcis 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Der Vorstand.

Der Unter-
Pain-Expeller
ist und bleibt das beste Mittel
gegen Gicht, Rheumatismus, Gie-
derreihen, Krämpfe, Nervenleiden,
Steinleiden und bei Gelenken. Die
beste Beweise hierfür ist die Thatsache,
daß alle, welche mit anderen Mitteln
Reinige machten, wieder auf den altbe-
währten **Pain-Expeller** zurückgriffen. Er
ist fader in der Wirkung und billig im
Preis (50 Pfennig und 1 Mt. die Flasche).
Mani überdies vor wertvollen Nach-
ahmungen. Nur echt mit **Anker!**
Vorrätig in den meisten Apo-
theken. — Haupt-Depot:
Marion-Lothete in
Hannover.

Technicum Fachschulen für:
Hildburghausen. Maschinen- u. Bau-
Hof. 75 Mt. Vorantr. fr. Baugewerkmeister
Pr. u. ar. Rathh. Dr. Bahnmester etc. (H. 89 11)

Rollschuh-Club.
Montag Abend Uebungsstunde.

Wasserkernseife 1 à Rbd. 30 Pf.,
gelbe Orienburger Kernseife 1
à Rbd. 23 Pf.,
gelbe Harzkernseife 1 à Rbd. 22 Pf.,
wh. Silber-Zahseife 1 à Rbd. 25 Pf.,
gehörte Glainseife 1 à Rbd. 20 Pf.,
Weizenstärke, Reisstärke, Wasch-
pulver, sowie sämtliche Wasch-
artikel billig.
NB. Jedes Stück Seife ist mit meiner
Firma versehen.
Für Wiederverkäufer und größeren
Conumenten Fabrikpreise.
Otto Zachow.
Fleischpasteten
ambacht jeden Sonntag frisch
Fr. Schreiber's Conditorei.
Dalekt von früh 9 Uhr an **Bouillon**
mit **Fleischpasteten.**

Geselligkeits-Verein
für Merseburg und Umgegend.
General-Versammlung
Montag den 24. Februar im „Thüringer
Hof“.
Zu dieser Versammlung werden alle Mit-
glieder behufs Mittheilungen von Ausstellungen-
angelegenheiten und Empfangnahme der für
jedes Mitglied bewilligten 2 Stück freien Ein-
trittskarten dringen eingeladen.
Der Vorstand.

Turn-Verein Rothstein.
Sonntag den 23. d. M. **Gesellschafts-**
abend.
Der Vorstand.

Gisbahn
auf dem
hinteren Gotthardtsteiche.
Sonntag den 23. Februar finden
zwei grosse Eis-Concerte,
von Vormittag 11-1 Uhr und Nachmittag
von 3 Uhr an, statt.
R. Sternberg.

Verloren wurde am Dienstag abend in
der 8 bis 9 Stunde 1 gr.
Pferdedecke von der **Sokomitsch** durch die
ar. **Strohstraße** bis auf die **Weißhäger Str.**
Gegen Beschneidung obzugeben
Beizehler Straße 2b.
Herzlichen Glückwünsche
dem **Regimentsarzt P. Klemm** sammt seiner
lieben Frau zur **silbernen Hochzeit**
einer seiner Bekannten.

Waldendorf.
Sonntag den 2. März a. c.
großer **Volks-Maschinenball.**
Anfang abends 7 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
F. Hagday.
Masken sind im Vocal zu haben.

Reichskrone.

Dienstag den 25. Februar 1890,
abends 8 Uhr,
VII. Abonnements-Concert,
ausgeführt vom Trompetercorps des Thüring.
Juliars-Regiments Nr. 12 unter Leitung seines
Stabstrompeters **W. Stutzer.**
Billets sind im Vorverkauf zu haben bei
den Herren **Weyer, Bahnhofsstraße, Wirth,**
Burgstraße, **Geuer** (in Firma Ang. Wiese),
Burgstraße, und **Mato, Hofmarkt.**

Ein Anecht, im Alter von 15-16 Jahren,
ausgeführt vom Trompetercorps des Thüring.
Juliars-Regiments Nr. 12 unter Leitung seines
Stabstrompeters **W. Stutzer.**
Billets sind im Vorverkauf zu haben bei
den Herren **Weyer, Bahnhofsstraße, Wirth,**
Burgstraße, **Geuer** (in Firma Ang. Wiese),
Burgstraße, und **Mato, Hofmarkt.**

Ein Anecht, im Alter von 15-16 Jahren,
ausgeführt vom Trompetercorps des Thüring.
Juliars-Regiments Nr. 12 unter Leitung seines
Stabstrompeters **W. Stutzer.**
Billets sind im Vorverkauf zu haben bei
den Herren **Weyer, Bahnhofsstraße, Wirth,**
Burgstraße, **Geuer** (in Firma Ang. Wiese),
Burgstraße, und **Mato, Hofmarkt.**

Ein Anecht, im Alter von 15-16 Jahren,
ausgeführt vom Trompetercorps des Thüring.
Juliars-Regiments Nr. 12 unter Leitung seines
Stabstrompeters **W. Stutzer.**
Billets sind im Vorverkauf zu haben bei
den Herren **Weyer, Bahnhofsstraße, Wirth,**
Burgstraße, **Geuer** (in Firma Ang. Wiese),
Burgstraße, und **Mato, Hofmarkt.**

Ein Anecht, im Alter von 15-16 Jahren,
ausgeführt vom Trompetercorps des Thüring.
Juliars-Regiments Nr. 12 unter Leitung seines
Stabstrompeters **W. Stutzer.**
Billets sind im Vorverkauf zu haben bei
den Herren **Weyer, Bahnhofsstraße, Wirth,**
Burgstraße, **Geuer** (in Firma Ang. Wiese),
Burgstraße, und **Mato, Hofmarkt.**

Ein Anecht, im Alter von 15-16 Jahren,
ausgeführt vom Trompetercorps des Thüring.
Juliars-Regiments Nr. 12 unter Leitung seines
Stabstrompeters **W. Stutzer.**
Billets sind im Vorverkauf zu haben bei
den Herren **Weyer, Bahnhofsstraße, Wirth,**
Burgstraße, **Geuer** (in Firma Ang. Wiese),
Burgstraße, und **Mato, Hofmarkt.**

Ein Anecht, im Alter von 15-16 Jahren,
ausgeführt vom Trompetercorps des Thüring.
Juliars-Regiments Nr. 12 unter Leitung seines
Stabstrompeters **W. Stutzer.**
Billets sind im Vorverkauf zu haben bei
den Herren **Weyer, Bahnhofsstraße, Wirth,**
Burgstraße, **Geuer** (in Firma Ang. Wiese),
Burgstraße, und **Mato, Hofmarkt.**

Ein Anecht, im Alter von 15-16 Jahren,
ausgeführt vom Trompetercorps des Thüring.
Juliars-Regiments Nr. 12 unter Leitung seines
Stabstrompeters **W. Stutzer.**
Billets sind im Vorverkauf zu haben bei
den Herren **Weyer, Bahnhofsstraße, Wirth,**
Burgstraße, **Geuer** (in Firma Ang. Wiese),
Burgstraße, und **Mato, Hofmarkt.**

Ein Anecht, im Alter von 15-16 Jahren,
ausgeführt vom Trompetercorps des Thüring.
Juliars-Regiments Nr. 12 unter Leitung seines
Stabstrompeters **W. Stutzer.**
Billets sind im Vorverkauf zu haben bei
den Herren **Weyer, Bahnhofsstraße, Wirth,**
Burgstraße, **Geuer** (in Firma Ang. Wiese),
Burgstraße, und **Mato, Hofmarkt.**

Ein Anecht, im Alter von 15-16 Jahren,
ausgeführt vom Trompetercorps des Thüring.
Juliars-Regiments Nr. 12 unter Leitung seines
Stabstrompeters **W. Stutzer.**
Billets sind im Vorverkauf zu haben bei
den Herren **Weyer, Bahnhofsstraße, Wirth,**
Burgstraße, **Geuer** (in Firma Ang. Wiese),
Burgstraße, und **Mato, Hofmarkt.**

Ein Anecht, im Alter von 15-16 Jahren,
ausgeführt vom Trompetercorps des Thüring.
Juliars-Regiments Nr. 12 unter Leitung seines
Stabstrompeters **W. Stutzer.**
Billets sind im Vorverkauf zu haben bei
den Herren **Weyer, Bahnhofsstraße, Wirth,**
Burgstraße, **Geuer** (in Firma Ang. Wiese),
Burgstraße, und **Mato, Hofmarkt.**

Ein Anecht, im Alter von 15-16 Jahren,
ausgeführt vom Trompetercorps des Thüring.
Juliars-Regiments Nr. 12 unter Leitung seines
Stabstrompeters **W. Stutzer.**
Billets sind im Vorverkauf zu haben bei
den Herren **Weyer, Bahnhofsstraße, Wirth,**
Burgstraße, **Geuer** (in Firma Ang. Wiese),
Burgstraße, und **Mato, Hofmarkt.**

Ein Anecht, im Alter von 15-16 Jahren,
ausgeführt vom Trompetercorps des Thüring.
Juliars-Regiments Nr. 12 unter Leitung seines
Stabstrompeters **W. Stutzer.**
Billets sind im Vorverkauf zu haben bei
den Herren **Weyer, Bahnhofsstraße, Wirth,**
Burgstraße, **Geuer** (in Firma Ang. Wiese),
Burgstraße, und **Mato, Hofmarkt.**

Ein Anecht, im Alter von 15-16 Jahren,
ausgeführt vom Trompetercorps des Thüring.
Juliars-Regiments Nr. 12 unter Leitung seines
Stabstrompeters **W. Stutzer.**
Billets sind im Vorverkauf zu haben bei
den Herren **Weyer, Bahnhofsstraße, Wirth,**
Burgstraße, **Geuer** (in Firma Ang. Wiese),
Burgstraße, und **Mato, Hofmarkt.**

Ein Anecht, im Alter von 15-16 Jahren,
ausgeführt vom Trompetercorps des Thüring.
Juliars-Regiments Nr. 12 unter Leitung seines
Stabstrompeters **W. Stutzer.**
Billets sind im Vorverkauf zu haben bei
den Herren **Weyer, Bahnhofsstraße, Wirth,**
Burgstraße, **Geuer** (in Firma Ang. Wiese),
Burgstraße, und **Mato, Hofmarkt.**

Ein Anecht, im Alter von 15-16 Jahren,
ausgeführt vom Trompetercorps des Thüring.
Juliars-Regiments Nr. 12 unter Leitung seines
Stabstrompeters **W. Stutzer.**
Billets sind im Vorverkauf zu haben bei
den Herren **Weyer, Bahnhofsstraße, Wirth,**
Burgstraße, **Geuer** (in Firma Ang. Wiese),
Burgstraße, und **Mato, Hofmarkt.**

Ein Anecht, im Alter von 15-16 Jahren,
ausgeführt vom Trompetercorps des Thüring.
Juliars-Regiments Nr. 12 unter Leitung seines
Stabstrompeters **W. Stutzer.**
Billets sind im Vorverkauf zu haben bei
den Herren **Weyer, Bahnhofsstraße, Wirth,**
Burgstraße, **Geuer** (in Firma Ang. Wiese),
Burgstraße, und **Mato, Hofmarkt.**

Ein Anecht, im Alter von 15-16 Jahren,
ausgeführt vom Trompetercorps des Thüring.
Juliars-Regiments Nr. 12 unter Leitung seines
Stabstrompeters **W. Stutzer.**
Billets sind im Vorverkauf zu haben bei
den Herren **Weyer, Bahnhofsstraße, Wirth,**
Burgstraße, **Geuer** (in Firma Ang. Wiese),
Burgstraße, und **Mato, Hofmarkt.**

Ein Anecht, im Alter von 15-16 Jahren,
ausgeführt vom Trompetercorps des Thüring.
Juliars-Regiments Nr. 12 unter Leitung seines
Stabstrompeters **W. Stutzer.**
Billets sind im Vorverkauf zu haben bei
den Herren **Weyer, Bahnhofsstraße, Wirth,**
Burgstraße, **Geuer** (in Firma Ang. Wiese),
Burgstraße, und **Mato, Hofmarkt.**

Ein Anecht, im Alter von 15-16 Jahren,
ausgeführt vom Trompetercorps des Thüring.
Juliars-Regiments Nr. 12 unter Leitung seines
Stabstrompeters **W. Stutzer.**
Billets sind im Vorverkauf zu haben bei
den Herren **Weyer, Bahnhofsstraße, Wirth,**
Burgstraße, **Geuer** (in Firma Ang. Wiese),
Burgstraße, und **Mato, Hofmarkt.**

Ein Anecht, im Alter von 15-16 Jahren,
ausgeführt vom Trompetercorps des Thüring.
Juliars-Regiments Nr. 12 unter Leitung seines
Stabstrompeters **W. Stutzer.**
Billets sind im Vorverkauf zu haben bei
den Herren **Weyer, Bahnhofsstraße, Wirth,**
Burgstraße, **Geuer** (in Firma Ang. Wiese),
Burgstraße, und **Mato, Hofmarkt.**

J. Schönlicht, Merseburg.

Ich mache darauf aufmerksam, daß ich
Hausbedarfs-Artikel

zu billigsten Engrospreisen, auch bei Abnahme kleinerer Maasse, abgebe und verweise auf untenstehende

Preis-Liste.

Bettzeuge in guter kräftiger Waare	35 Pf.
Halbwollene Kleiderstoffe, Lamas	35 Pf.
Dowlas, 62 cm breit,	25 Pf.
80 cm "	30 Pf.
Futterbarchent	30 Pf.
Hemdenbarchent, zweiseitig bedruckt,	35 Pf.
gewebt	37 1/2 Pf.
Halbleinen zum Ausbessern	35 Pf.
Bettinlett, federdicke kräftige Qualität,	48 Pf.
Hemdentuch, 80 cm breit,	27 1/2 Pf.
Jute-Gardinen, zweiseitig bedruckt,	30 Pf.
Prima Hein-Hern-Leinen, 80 cm br.,	67 1/2 Pf.
Halbleinene Betttücher, 160 cm breit, 2 m lang,	2 Mk.
Heinleinene Betttücher, Prima-Hern,	2,65 Mk.
Handtücher, per Duzend	3 Mk.
Bischtücher, "	1,25 Mk.
Tischtücher, " Stück	1,50 Mk.
Große blauleinene Schürzen, genäht, mit Laß, per Stück	75 Pf.

Feste Preise, Cassa ohne jeden Abzug.

Preise per Meter = 1/4 Berliner Elle.

Hauskleidertuche, beste schwerste Qualität, 100 cm breit, 1 Mk.

Preis-Liste für Futterzeuge

der von mir langjährig geführten Qualitäten unverändert, nur die Preise ermäßigt.

Chang, grau, braun	22 1/2 Pf.
Gaze, schwarz, grau, weiß	25 "
Jaconett (Aermelfutter)	} 35 "
Noirécattun (Rockfutter), schwarz, grau, braun ec.	
Zailencöper, grau, braun ec.	45 "

Billigere und bessere Qualitäten sind am Lager.

Merseburg, den 5. Februar 1890.

J. Schönlicht.

34 Pf. monatlich!!!

kostet die täglich in 8 großen Folio-Seiten erscheinende, inhaltlich vorzügliche

Berliner Morgen-Zeitung

nebst „täglichem Familienblatt“ bei allen Postanstalten oder Landbriefträgern, Zeitungs-Preisliste Nr. 875 (a. o. 408 B. 2)

Wer sich das Blatt erst einmal ansehen will, verlange eine Probenummer von der Expedition der Berliner Morgen-Zeitung, Berlin SW

In 10 Monaten 65 Tausend Abonnenten!

Diese Thatfache spricht am besten für die Gediegenheit der Berliner Morgen-Zeitung!



Füllhornmarke.

Füllhornmarke.

DEPONIRT

Als wirksamstes, sicheres und daher billigstes Düngemittel hat sich seit mehr als 25 Jahren der

aufgeschlossene Peru-Guano (Füllhornmarke)

bewährt. Derselbe ist einzig und allein acht zu beziehen durch die **Anglo-Continentalen** (vorm. Ohlenborff'schen) **Guano-Werke** in **Hamburg** und **Emmerich a/Rh.** **Agricole Importeure des Peruanischen Guano.** (H. 013)

Meine durch vortheilhaften Sitz und gediegene Ausführung ausgezeichneten

Corsets

jeder Preislage (Mhrfeder, Fischbein und gestrickte) empfehle ich in größter Auswahl.

Ebenso mache ich auf mein großes Lager

Glacée-Handschuh

vorzüglichster Qualität aufmerksam.

Neuheiten in Knöpfen u. Kleiderbesätzen,

Rüschen, Spitzen und Weissstickereien, seidene und Sammetbänder, schwarz und in den neuesten Farben.

Neuheiten in Damen-, Kinder- und Wirthschafts-Schürzen.

G. Hoffmann, Merseburg.

Alleinige Verkaufsstelle der echten Dr. Sahmann'schen Reform-Unterkleider.

Jedes echte Grahambrod ist am eingepressten Firmastempel kenntlich.

Potsdamer (Professor Grahambrod)

Weizenschrotbrod

von Rudolf Gericke, kaiserl. Königl. Hof-Lieferant, Potsdam.

Potsdamer-Dampf-Zwieback- u. Weizenschrotbrod-Fabrik

Ist ärztlich anerkannt das einzige Brod von dem gerühmten köstlichen Geschmack, das der schwächste Magen schon Morgens früh verträgt.

Directe Probensendung (5 Kilo) - ca. 350 Zwieback u. 3 Grahambrod zu M. 4.40.

1/2 Kilo frisch p. Lab à 35 Pfg. bei C. L. Zimmermann. (Mittelstr. 1. all. Städt.)

Geschäft begr. 1720.

Baumwollsaatmehl, Rapskuchenmehl, Fleischfasern, Erdnussmehl, Palmkernschrot, Reisfuttermehl,

insbesondere für Mastvieh!

vortheilhafte Kraftfutter für Milchvieh,

wie alle andern Kraftfuttermittel offerirt billigst in ganzen Ladungen sowie in einzelnen Centnern

Merseburg. Oscar Sonntag.

P. S. Insbesondere mache ich auf **Reisfuttermehl** aufmerksam. Dasselbe eignet sich vorzüglich zur Schweine-Mast; auch ist dies der beste Ertrag für Roggenkeie, da es bei gleichem Preise den doppelten Nährwerth hat.

Siehe eine Beilage.

Deutschland.

— (Aus Schwelm) geht und folgendes vom 20. d. datirt Schreiben zu: Im Auftrage des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Arnberg erfuhr die Redaktion um Aufnahme folgender Berichtigung auf Grund des § 11 des Preßgesetzes: „Der Fadelzug des Turnvereins zur rothen Erde wurde inhiert, weil die zur zutreffigen Festfeier erforderliche Genehmigung des Regierungs-Präsidenten nicht nachgesucht war. Die Bemerkung „Das Turnen ist der Ruin der Jugend“ ist von mir nicht gemacht. Ich habe überhaupt nicht mit dem Turnverein oder dessen Mitgliedern persönlich verhandelt. Der Herr Regierungs-Präsident zu Arnberg ist mit der Angelegenheit nicht befaßt gewesen. Sein Herr Stellvertreter glaubt sich bekümmern zu müssen, zu einem Ausdruck der Verwunderung über das landrätliche Verbot in dem von dem Verfasser des Artikels in Nr. 20 angegebenen Sinne sich nicht veranlaßt gefunden zu haben. Das königliche Landratsamt, Martinus, Regierungs-Rath.“ — Die Notiz, welche hiermit berichtigt werden soll, entkamme der Freis. Ztg., in der wir bis jetzt keine Richtigstellung der Schwelmer Vorgänge gefunden haben.

Reichstagswahl = Ergebnisse.

Aus dem Wahlkreise Duerfurt-Merseburg liegt nunmehr folgendes Gesamtergebnis der am Donnerstag stattgehabten Reichstagswahl vor: Gutsbesitzer Baufe-Reineckstedt 10941 Stimmen, v. Hellendorff-Zingst 8981 „ Handelsm. Mittag-Giebienstein 4087 „ zerstückelt 22 „ Es ist somit eine Stichwahl zwischen Herrn Gutsbesitzer Baufe und Herrn von Hellendorff-Zingst erforderlich, welche, wie wir hören, bereits am Sonnabend, den 1. März d. J., stattfinden soll.

Salzwedel-Garbelegen. Stichwahl zwischen Graf Schulerburg (kons.) und Neukirch-König (freis.). Zerichow I. und II. Stichwahl zwischen v. Plotow-Rarey (kons.) und Wödlmer (freis.). Wangleben. Wenda (natlib.) gewählt. Wscherleben-Kalbe. Stichwahl zwischen v. Dieze (Reichsp.) und Heine (soz.). Schweinig-Wittenberg. Dr. Dohms (freis.) Wahl gegen v. Hellendorff (kons.) erscheint gesichert. Erfurt (Stadt und Land). Stichwahl zwischen Lucius (kons.) und Reiffhaus (soz.). Bitterfeld-Delitzsch. Stichwahl zwischen Dr. Hirsch (freis.) und Albrecht (soz.). Sangerhausen-Gartensberg. Stichwahl zwischen Krause (freis.) und Müller (natlib.). Weisenfeld-Zeig-Naumburg. Stichwahl zwischen Hoffmann (soz.) und Günther (kart.). Mansfelder Kreise. Bergrath Leuschner (kons.) gewählt. Torgau-Liebenwerda: v. Bredow (kons.) gewählt. Olgau. Die Wahl Maagers (freis.) gesichert. Hirschberg-Schönau. Dr. Barth (freis.) gewählt. Grünberg-Freystadt, Jordan (freis.) gewählt. Walzenburg (Schlesien). Stichwahl zwischen Eberly (freis.) und Nationalliberalen. Lennep-Mettmann. Stichwahl zwischen Schmidt (freis.) und Sozialisten. Gießen. Stichwahl zwischen Gutfreisch (freis.) und Kartellisten. Hof (Bayern). Stichwahl zwischen Rainthal (freis.) und Nationalliberalen. Erlangen-Fürt. Stichwahl zwischen Schenk von Stauffenberg (freis.) und Sozialisten. Heilbronn. Stichwahl zwischen Haerle (Volks-partei) und Kartellisten. Göppingen. Stichwahl zwischen Speiser (Volks-partei) und Barts (kart.). Pforzheim. Stichwahl zwischen Kartell und Volkspartei. Ebbau i. S. Stichwahl zwischen Haupt (freis.) und Nationalliberalen. Pirna. Stichwahl zwischen Gysoldt (freis.) und Grumbt (Reichsp.). Zittau. Stichwahl zwischen Buhdeberg (freis.) und Sebold (natlib.). Weimar. Stichwahl zwischen Freisinn und Kartell. Bernburg. Stichwahl zwischen Grelling (freis.) und Dörfelhäuser (natlib.). Schaumburg-Lippe. Stichwahl zwischen Langerfeldt (wildlib.) und Kartellisten. Koburg. Stichwahl zwischen Siemens (freis.) und Sautter (natlib.). Schwwege-Schmalzaben. Stichwahl zwischen Wilsch (freis.) und Christen (freis.).

Landesberg-Soldin. Witt-Charlottenburg (freis.) gewählt. Bayreuth. Stichwahl zwischen Stoll (freis.) und v. Käußl (natlib.). Holzwinden. Schütters (freis.) Wahl gesichert. Karlsruhe-Buchfal. Stichwahl zwischen Pflüger (freis.) und Fieser (kart.). Schweidnitz-Striegau. Stichwahl zwischen Stephan (freis.) und Kartellisten. Landeshut-Jauer-Volkshayn. Dr. Otto Hermes (freis.) gewählt. Altona-Ferloh. Stichwahl zwischen Langerhans (freis.) und Paasche (natlib.). Alzev. Bamberger (freis.) wiedergewählt. Wiesbaden. Schenk (freis.) wiedergewählt. Gifenaich. Stichwahl zwischen Harmenting (freis.) und Geibel (natlib.). Diez-Limburg. Münch (freis.) wiedergewählt. Dillkreis. Kaufmann (freis.) gewählt. Weplar-Altenkirchen. Stichwahl zwischen Alberti (freis.) und Kartellisten. Barel-Jeden. Träger (freis.) wiedergewählt. Sonneburg. Stichwahl zwischen Witte (freis.) und den Sozialisten. Potsdam-Dshavelland. Stichwahl zwischen Dr. Kuge (freis.) und Steinmeiser (kons.). Reutlingen. Bayer (Volksp.) gewählt. Rottweil. Stichwahl zwischen Hausmann (Volksp.) und Nationalliberalen. Gfingen. Stichwahl zwischen Ghni (Volksp.) und Nationalliberalen. Gezabronn. Stichwahl zwischen Pflüger (Volksp.) und Kartellisten. Görlitz-Lausan. Büders (freis.) wiedergewählt. Meiningen. Baumbach (freis.) gewählt. Oberbarnim. Stichwahl zwischen v. Bethmann (Reichsp.) und Althaus (freis.). Schleswig. Lorenzen (freis.) wiedergewählt. Westhavelland. Stichwahl zwischen Ricker (freis.) und Sozialisten. Sagan-Spyrottau. Stichwahl zwischen v. Forstendek (freis.) und v. Klitzing (kons.). Fürstenthum Walbed. Stichwahl zwischen Rohland (freis.) und Vötker (natlib.). gewählt. Sensburg-Drtelsburg. Graf Mirbach (kons.) gewählt. Nürnberg. Grillenberg (soz.) wiedergewählt. Straßburg. Reil (natlib.) gewählt. Mülhausen i. G. Hütel (soz.) gewählt. Effen. Siegel (Cent.) wiedergewählt. Zwickau. Stolle (soz.) gewählt. Wittweiba. Schmidt (soz.) gewählt. Schneeberg. Sozialist gewählt. Rothenburg-Hoyerswerda. Graf Arnim (kons.) wiedergewählt. Stade. v. Bennigsens Wahl ist gesichert. Kaiserslautern. Maquet nur mit 37 Stimmen Mehrheit gewählt. Saarbrücken. Pfähler (natlib.) gewählt. Zschopau. Schlerl (Reichsp.) wiedergewählt. Elsaß-Lothringen. Im 1., 3., 5., 6., 9., 10., 11. und 15. Wahlbezirk Protektor, im 7. Wahlbezirk Jörn v. Bulach Sohn (Autonomist) gewählt. Königsberg i. N. v. Lezgow (kons.) wiedergewählt. Im Regierungsbezirk Gumbinnen wie 1887 alles konservativ. Kalau-Ludau. Fehr. v. Mantewfel (kons.) gewählt. Czarnikau-Colmar. Der bisherige Regierungspräsident von Colmar wiedergewählt. Solingen. Schuhmacher (soz.) wiedergewählt.

Von den fünfunddreißig freisinnigen Abgeordneten aus der letzten Reichstagsession fehlen in diesem Augenblicke bestimmte Nachrichten über Ricker (Westhavelland) und Kobl (Greiffenberg-Ramin). Durch die Sozialisten aus der Stichwahl verdrängt sind die Freisinnigen in den bisherigen Wahlkreisen Bremen, Halle und Hanau. Dagegen haben sie an neuen Mandaten im ersten Wahlgang gewonnen Dillkreis, Grünberg, Lippe, Holzwinden, Meiningen, Landesberg. In folgenden neuen Wahlkreisen kommt die freisinnige Partei in die Stichwahl: Wolfenbüttel, Löwenberg, Sangerhausen, Königsberg i. Pr., Oberbarnim, Walzenburg, Aurich, Gießen, Friedberg, Hof, Lobau, Pirna, Weimar, Malschin, Parchim, Verdenburg, Gotha, Oldenburg i., Schmalzaben, Bayreuth, Rostock, Potsdam, Karlsruhe, Delitzsch, Schweidnitz, Anna-berg, Weplar-Altenkirchen, Zerichow. Aus einer Reihe von Wahlkreisen sind die Ergebnisse noch nicht bekannt. — Soweit sich die Verhältnisse bisher für die freisinnige Partei abschätzen lassen, wird dieselbe in dem neuen Reichstag eine Verstärkung von mindestens 15 Mitgliedern

erfahren und voraussichtlich eine Stärke von über 50 Mitgliedern erreichen. Von den bisherigen sozialistischen Abgeordneten sind Bebel (Hamburg), Diez (Hamburg), Frohme (Altona), Grillenberg (Nürnberg), Harm (Eberfeld), Liebnecht (Berlin) und Schuhmacher (Solingen) wiedergewählt worden. Kühn (Breslau), Meißner (Hannover) befinden sich noch in der Stichwahl, dasselbe gilt von dem Frankfurter Mandat. An neuen Mandaten haben die Sozialisten erhalten: 3 Hamburg, Reuß jüngere Linie, Reuß ältere Linie, Leipzig-Land, Mittweiba, Chemnitz, Glauchau, Zwickau, Schneeberg, Reichenbach (Sachsen), Magdeburg. Stark gefährdet von den Sozialisten sind Königsberg, Nieder-Barnim, Zeltow-Charlottenburg, Frankfurt a. O., Ettlin, Breslau (Dätreis), Reichenbach (Schlesien), Kalbe, Erfurt, Glückstadt, Kassel, Hanau, Minschen I. und II., Stuttgart, Mannheim, Mainz, Braunschweig, Gotha. Die Verlustliste der Kartellparteien er-giebt bis jetzt folgende Bezirke: 1. Stadt Königsberg, 2. Landesberg, 3. Grünberg, 4. Magdeburg, 5. Amt Leipzig, 6. Mittweiba, 7. Chemnitz, 8. Glauchau, 9. Zwickau, 10. Schneeberg, 11. Reichenbach, 12. Laß, 13. Rostock, 14. Gifenaich, 15. Oldenburg, 16. Holzwinden, 17. Gotha, 18. Dessau, 19. Reuß a. L., 20. Reuß i. L., 21. Schaumburg, 22. Lippe, 23. III. Hamburg, 24. Reutlingen, 25. Zimmernstadt-Kempten, 26. Dillkreis, 27. Meiningen. Provinz und Umgegend. Voigtstedt, 20. Febr. Während von einem Ort an das Erscheinen der diesmaligen Neujahres-Epidemie gemeldet wird, kommen bei uns immer noch nachträgliche Erkrankungen an Influenza vor und sind dieselben zumeist mit Lungenentzündung verknüpft. — Bei dem neulichen Glatteis-stürze die verw. Frau Wächmeister Th. (früher in Mülheln rationirt) in Altern, eine korpulente Dame von 69 Jahren, so unglücklich aufs Pflaster, daß sie einen schweren Armbruch davon trug. — Bei dem Erweiterungsbau der Zuckerfabrik Altern stürzte ein einzureißendes Stück Mauerwerk vorzeitig herab und verschüttete mehrere Arbeiter. Ein Mann aus Hengendorf zeigte sich beim Hervorziehen als fast tödtlich verletzt, während einige andere mit leichten Verwundungen, besonders Beinquetschungen davon gekommen waren. a. Naumburg a. S., den 21. Februar. Heute verunglückte beim Reiten in der Reithabn der Refrut Friz der 3. reit. Batterie Magdeburger Feld-Art. Regimts. Nr. 4 durch, daß das Pferd hinterwärts mit ihm zum Sturz und er unter das-selbe zu liegen kam. Der bedauerenswerthe junge Mann, welcher als Dreijährig-Freitwilliger ein-getreten ist, trug einen Genickbruch davon und war sofort eine Leiche. Er wurde mittels Siegfordes nach dem Lazareth geschafft. Ein schwerer Schlag für die armen Eltern. † Im September vor. Jahres wurde in Köfen von einem feinerzeit sich dort aufhaltenden Fräulein eine Banknotenmasse mit Bänntoten und Wert-papieren in beträchtlicher Höhe verloren. Trotzdem eine Belohnung in angemessener Höhe darauf gesetzt war, meldete sich der Finder nicht. Jetzt erst ist es dem Polizeiserganten Amelang gelungen, die FINDERin zu ermitteln und zum Geständnis zu bringen, so daß sie sich nun wegen Fundunterschlagung zu verant-worten haben wird. Einen Theil des Geldes hat sie im dortigen Vorstuf untergebracht, den größten Theil aber, welcher in Wertpapieren bestanden hat, will sie im Keller versteckt haben, wo die Ratten die Papiere vernichtet haben sollen. † Aus Greiz berichtet die S. Z.: Kurz nach der vom Reichsgericht ausgesprochenen Freisprechung des Reichstagsabgeordneten Henning brachte die hier erscheinende „Landeszeitung“, das Organ der Partikularisten, einen Artikel über die Freisprechung, in welchem die Richter der Landgerichtskammer in ein merkwürdiges Licht gestellt wurden. Nach Aufforderung des Hrn. Landgerichtspräsidenten Hof-mann hat sich jetzt als Verfasser des betr. Artikels der Fürstl. Staatsanwalt Hr. Dr. Hanisch bekannt, welcher die Anlage gegen den Hrn. Henning vertrat. Diese Thatsache erregt hier berechtigtes Aufsehen. † Ein guter Witz wird in Dkersfeld colportirt. Am Sonnabend fand in einemlocale ein Parren-abend statt. Der Candidat der Sozialdemokraten, Herr Hoffmann, welcher am Nachmittags in Pausen sprechen wollte, nahm mittags daselbst eine Stärkung zu sich und predigte dem Wirth und den anwesenden Gästen seine Ansichten über Religion, Ehe u. d. d. Zukünftig nicht der Wirth und sagte trocken zu der beendigten Rede: „Ich will Ihnen mal etwas sagen, mein Lieber, von den hier Anwesenden glaubt

Ihnen das feiner, aber kommen Sie heute Abend auf meinen Saal, da werden Sie eine dankbare Zuhörerhaft finden." — Heiterkeit, allgemeine Ruhe.

Localnachrichten.

Merseburg, den 23. Februar 1890.

** Mit der „Holl. Ztg.“ scheint man sich einen schlechten Scherz erlauben zu haben. Derselbe theilte am Freitag folgendes Wahlergebnis aus Merseburg-Duerfurt mit: „v. Helldorff-Jingst 7979, Banke 6000, Mittag 9195. Einige Orte fehlen noch.“ — Die letztere Ziffer läßt vermuthen, von welcher Seite dieser Witz ausgegangen ist, der natürlich in vielen Druckschriften unsern Wahlkreises großes Aufsehen erregte. Am meisten wurde hierdurch unser Nachbarkreis Lauchabitz beunruhigt, denn den dortigen „Achtzehen“ liegt angehängt dieser Wahrscheinlich nach dem Blauen vom Himmel berechneten Ziffern nicht der geringste Zweifel an, so daß sich die Redaktion zu folgendem Nachsatz gedrängt fühlte: „Somit ist eine Stichwahl in unserem Wahlkreise Merseburg-Duerfurt unbedingt erforderlich und zwar zwischen v. Helldorff-Jingst (kons.) und Mittag-Giebigkeiten (soz.). Hoffentlich wird der Erstere siegreich hervorgehen!“ — Das gestern bekannt gewordene endgültige Wahlergebnis, das wir heute unter unsern „Reichstagswahl-Ergebnissen“ mittheilen, wird aller Ungewißheit über den Ausfall im hiesigen Wahlkreise ein Ende machen.

** Auf den gleichzeitig in Laucha und Gera vom 8. bis 11. v. M. abgehaltenen Festlich-Ausstellungen, welche auch von Merseburg und Umgebung reichlich besucht waren, erhielten u. a. nachstehende Aussteller Auszeichnungen: In Laucha Herr D. Erdmann hier zwei erste Preise, einen Ehrenpreis der Stadt Laucha und einen dritten Preis, Herr A. Regel hier einen zweiten Preis, Herr A. Hleemann in Etöb. hier einen dritten Preis. Der Katalog wies 448 Nr. auf. In Gera erhielten: Herr D. Erdmann hier einen ersten Preis und einen Ehrenpreis, Herr K. Reichmann hier einen zweiten Preis. Der Katalog wies 452 Nr. auf. In Pegau (vom 16. bis 19. Februar) erhielt Herr D. Erdmann hier einen ersten, zwei zweite und einen dritten Preis. Die Ausstellung enthielt 416 Nummern.

** Für diejenigen jungen Leute, welche gesonnen sind, als Dreijährig-Freiwillige in das stehende Heer einzutreten, ist die Zeit bis zum 31. März c. insofern die günstigste, als allen bis dahin eingestellten Mannschaften später ihre Dienstzeit schon vom 1. October v. J. an gerechnet wird, während dieselbe bei allen vom 1. April als Dreijährig-Freiwillige Eintretenden erst vom 1. October d. J. an zählt. Wer eintreten will, hat die Erlaubnis zur Meldung bei einem Truppendeile bei dem

Civil-Vorstehernden nachzusuchen. Derselbe giebt Erlaubnis durch Ertheilung eines Meldebescheines, welcher von der Einwilligung des Vaters oder Vormundes und von der obrigkeitlichen Befehigung, daß der zum freiwilligen Dienst sich Melbende durch seine Civilverhältnisse nicht gebunden ist und sich unadelhaft geführt hat, abhängig gemacht wird. Die ertheilten Meldebescheine haben nur bis nächsten 1. April Gültigkeit. Außerdem sei noch bemerkt, daß den mit Meldebeschein versehenen jungen Leuten die Wahl des Truppendeiles, bei dem sie dienen wollen, frei steht.

Bermischtes.

* (Das Stadttheater zu Amsterdam) ist am Donnerstag früh 6 Uhr in Flammen aufgegangen. Menschen sind, soweit bekannt, nicht verunglückt. Ueber die Entstehung des Brandes ist noch nichts ermittelt.

* (Ereiden zur See.) Das amerikanische Schiff „Joseph Spinnay“ nahm auf seiner Reise nach Hogo (Japan) etwa 200 Meilen von der Küste ein offenes Boot an, in welchem sich acht Einwohner der Insel Fesou im letzten Stadium des Hungers und der Erschöpfung befanden. Die Insulaner, unter denen sich ihr hochbetagter König und dessen Sohn befanden, wollten dem Jähplünderer einen benachbarten Insel einen Besuch abstatten. Auf der Hinfahrt wurde ihr 30 Fuß langes Boot am 23. November von Winde in das offene Meer hinausgetrieben. 18 Tage hindurch waren die Unglücklichen ohne Speise oder Trank. Am 11. Dezember, als die Noth am höchsten war, beschloß der alte König, daß sein 16jähriger Sohn gebadet werden müsse, um die übrigen am Leben zu erhalten, und die Vorbereitungen für das Opfer waren daher getroffen, als die Seeal des „Joseph Spinnay“ am Horizont erschienen und der Jüngling gerettet wurde. Der König und ein anderer Insulaner starben bald nach ihrer Aufnahme an Bord des amerikanischen Schiffes vor Erschöpfung.

* (Ueber einen Erzech sozialistischer Wähler in der Andreastraße in Berlin am Donnerstag Abend erhält die Z. Hg. einen Bericht, den dieselbe nur unter Vorbehalt wiedergibt. Die Andreastraße war durch eine starke Polizeimacht zu Fuß und zu Pferde von dem Grünen Weg bis zur Vangestraße abgeperrt. Hier sammelten sich um 1/10 Uhr mehrere Hundert junge Männer an und verpöhlten mit aller Heftigkeit die Arbeitermarzialläufe über den Kopf auf die Sozialdemokratie und Singer auszubringen, fortwährend die Rosenkranz der Schutzmannschaft. Die Schutzmannschaft machte ab und zu einen Vorstoß von vorübergehendem Erfolg gegen die Unzufriedenen, wobei mehrere Personen aus dem Bürgergeiz ungeritten, viele aber auch mit der flachen Klinge bearbeitet, aber nur sehr wenige arretirt worden sind. Ede Grüner Weg kam es zu einem so ernsthaften Zusammenstoß, daß einige Beamte und ihre Angreifer nach der Sanitätswache in der Blumenstraße gebracht werden mußten. Hier gab es ein ernstes Gefecht mit dem Publikum. Schlägen wurden von Pferde geritten, während Fausthiebte einsetzten. Ein Schutzmann verlor, als man ihn vom Pferde stieß, einen seiner langen Reithelme und brach ihm den Kopf. Nachdem derselbe in der Sanitätswache untersucht gefunden, darf man ihm den Stiefel durch die Glasheiben der Leberstirn nach. Selbst der Sanitätswagen-Leiter, Herr Bernide, wurde bedroht. Es gelang verschiedene Verhaftungen. Erst um 11 Uhr war hier und um 12 Uhr die Kugel in der Andreastraße dadurch wieder hergestellt, daß die Polizei abzog.

* (Der Centralauschluß für das 10. deutsche Bundesgebiet) in Berlin war am Montag zu fünfständiger Beratung verammelt. — Vorgelegt wurden die

entworfenen Pläne für die Festhalle über die Zeichnungen für den Nebentempel und die beiden Hauptportale. Die Entwürfe fanden die einstimmige Genehmigung des Centralauschusses. Beschlossen wurde ferner, außer den 130 Schließern für Fest- und Grundgebäude und den 9 Gebäuden für Nebengebäude auch zwei Hauptgebäude einzurichten. Diese Gebäude dürften auch den wichtigsten Bedürfnissen bereiten. Die genau copirten „Pläne“ laufen während des Schließens über den Stand und überfließen sich, sobald sie jagdgerecht getroffen werden. Wie lobam mitgeteilt wurde, sind wieder zahlreiche Erhebungen eingegangen. Die Erleuchtung des gesammten Platzes erfolgt elektrisch. Mit der Post- und Telegraphenverwaltung ist bereits der Vertrag wegen Errichtung eines Amtes an dem Festplatz abgeschlossen. Die Leitung des großen Festplatzes hat der Verein Berliner Künstler übernommen. Zur Zeit sind 11 Sonderausstöße thätig.

* (Wie man in Argentinien die Frankenscheit bekämpft.) Ein junger Engländer, so berichtet die „Ball Mail Gazette“, kam nach Argentinien, um eine Stelle an einer Bahn anzunehmen. In den ersten Tagen seines Aufenthaltes genoss er die Tafelreden so reichlich, daß er in bezauberndem Zustande in die Hände der Polizei fiel. Das argentinische Gericht handelt nach dem Grundgesetz, daß derjenige, welcher etwas Unlütiges thut, zur Sühne dafür etwas Nütliches thun muß, und verurtheilte unsern Deputirten zu acht Tagen Strafenarbeit. Eine Selbsttödtung hätte er sich wohl gefallen lassen, auch einen Arrest, aber keine Strafe schien ihm so schwer, daß er nach ihrer Verbüßung sich sofort nach England einschiffte mit den Worten: „Wie sehr ich wieder!“

Börsen-Berichte.

Halle, 23. Februar 1890.

Briefe mit Einfluß der Metallgewerke für 1000 kg netto. Weizen, ruhig, 180 bis 192 Mark. Roggen, ruhig, 177-182 Mark. Gerste, matt, Bran, 192 bis 212 Mark. Futtergerste 188-166 Mark. Hafer, feil, 171 bis 176 Mark, neuer - bis Mark. Mais 184-147 Mark, Rapp, ohne Angebot. Rüben, Sommer- ohne Angebot; Erbsen, Victoria 174-180 Mark. Kammeln, ausschließlich Saal für 100 Kilo netto 39-40 Mark. Stärke, einschließlich Faß von 100 Kilo Inhalt per 100 Kilo netto, Halle'sche prima Weizen, ruhig, 39,50-40,50 Mark, abfallende Sorten stiller. Preise per 100 Kilo netto. Weizen 20,00 bis 35,00 Mark. Roggen 17-20 Mark. Weizenklein 30-30 Mark. Futtererbsen: Futtererbsen, feil, 13-15 Mark. Roggenklein, feil, bester Roggen, 10,50-11,00 Mark. Weizenklein 9,50-9,75 Mark. Weizenklein; helle 11,00-12,00 Mark, dunkle 9,00-10,50 Mark. Delfin 14,50-16,50 Mark. Weizen 33,50-35,50 Mark. Weizen 69,00 Mark. Petroleum, 25,00 Mark. Solaröl, 0,826, 30 Knapp, 17,00 Mark. Spiritus, 10,000 Liter - Projekt, still, Kartoffel - mit 60 Mark. Verbrauchsabgabe 53,40 Mark, mit 70 Mark. Verbrauchsabgabe 34,00 Mark.

Halle, 23. Februar. (Bericht über Heu und Stroh.) Sammtliche Preise für 50 Kilogr. Roggen-Vangrass (Sandwisch) 3,25-3,50 Mark. Weizenstroh (loft) 2,50 bis 3,00 Mark. Heiligens Heu - bis 3,00 Mark. Unwärtiges Heu 3,75-4,00 Mark, Kleehen 3,75-4,00 Mark. Gebröcktes Weizenstroh - - - - - Mark. Prima Torfstreu 1,55 Mark. Sekunda Torfstreu 1,45 Mark.

Augenentzündung und andere gefährliche Krankheiten sind oftmals die Folge vernachlässigter Erkältung. Es sollte deshalb in jedem Hause der als ableitende und schmerzübernde Einreibung bekannte Anter-Pain-Expeller vorrätig gehalten werden; umsoher, daß das Mittel billig ist (50 Hg. die Flasche).

Anzeigen.

Bei vielen Heft überkommt die Section dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Kirchen- und Familien-Nachrichten.
Jünglingsverein: Heute Sonntag abends 7 Uhr Singstunde, von 8 Uhr an Theilnahme am Familienabend des Neumarkts.

Dank.
Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Begräbniß meiner unvergesslichen Frau
Alwine Rottger geb. Frühauß
sagen wir unsern herzlichsten Dank.
Kl.-Kapna, den 20. Februar 1890.
R. Rottger nebst Angehörigen.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Tode unseres lieben Kindes, sowie die vielen herzlichen Blumenpenden sagen wir Allen unsern innigsten Dank.
R. Franzel und Frau.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.
Montag den 24. Februar 1890, abends 6 Uhr.
Tages-Ordnung:
1) Erlaß der Witten- und Waffentassenbeiträge für die hiesigen Beamten.
2) Bewilligung einer Remuneration für Vertretung eines Beirats und einer Beirerin an der höheren Mädchenschule.
Geheime Sitzung.
Berannt.
Merseburg, den 21. Februar 1890.
Der Vorsitzende der Stadtverordneten.
Witte.

Zwangsversteigerung.
Montag den 24. d. M., vormittags 10 1/2 Uhr, versteigere ich im Gehörlichen Gäßchen zu **Kaueberg** 1 Ackersecretariat und 1 Sopha gegen Barzahlung.
Merseburg, den 22. Februar 1890.
Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Grundstücks-Versteigerung.

Im Auftrage der Erben der Frau **Christiane Pfeiffer** soll das in Köpchen unter Nr. 17 beleg. Hausgrundstück mit Stall, Hofraum und Garten, sowie ein Feldstüben von ca. 4 Hekt. 60 Acker.
Mittwoch den 26. d. M.,
Nachmittag 3 Uhr,
im Wolf'schen Gasthause in Köpchen versteigert werden, wozu ich Kaufsehbaber hiermit einlade. Bedingungen im Termine.
Merseburg, den 19. Februar 1890.
G. Höfer, Auct.-Commissar u. Taxator.

Verdingung.

Die Anfuhr der zur Unterhaltung erforderlichen Materialien für die Communicationswege zu Tragarth von ca. 100 cbm Kies aus den Gruben bei Freyberg und Breßlich und ca. 7 cbm Wassersteine von Schlopau
Donnerstag den 27. Februar d. J., nachmittags 3 Uhr, im Gäßchen zu **Wallendorf** an den Mindestfordernden unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen vergeben werden.
Tragarth, den 20. Februar 1890.
Der Ortsrichter.

Gelegenheitskauf.

Ca. 20 Stück wenig gebrauchte, fast neue 1- und 2- bestes 2thürige **Geldschränke**, Fabrikat, hat bedeutend unter früheren Loffenpreis, sehr billig abzugeben
A. Ressler, Maschinenfabrik, Zerbitz/Anh.

Ein in einer Kreisstadt an frequenter Lage belegener neuerbauter freundlicher Laden nebst Wohnung, sich seiner realen, vorzüglichen, guten Lage halber zu jedem Geschäft eignend, zu vermiehen. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Hypothekengelder

jeden Betrages hat stets anzuleihen
Carl Rindfleisch, Merseburg,
Burgstraße 13.

Ein neuerbautes freundliches Hausgrundstück in geländer Lage mit schönem Garten, Hof und Hintergebäude ist Beschäftigte halber unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adresse unter **S. R. G.** sind in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Schwarze Erde kann abgehoben werden. Näheres bei **L. Hoffmann**, Landwirth d. Str.

Ein dauerhafter vierthüriger Aufschwager ist für den Preis von 75 Mark zu verkaufen. **Neumarkt 74.**

Zwei fehlerfreie Pferde, 5 und 6 Jahr alt, unter 4 die Wahl, sind zu verkaufen in **Wittenutzsch 3.**

Logis-Vermietung.
Ein Logis, bestehend aus 2 St., Schlafstube, großer Küche mit Zubehör, sofort zu vermieten und 1. Juli d. J. zu beziehen

Landwirthliche Straße 5.
Auch sind dabeih gute Geiselsartungen für 2 Mark pro Str. zu verkaufen.

Eine Familienwohnung mit allem Zubehör zu vermieten und 1. April resp. zum 1. Juli zu beziehen. Das Nähere **Bärenstraße 4, 2 Tr.**

Familien-Wohnung ist 1. April oder auch 1. Juli beziehbare **Landwirthliche Straße Nr. 6.**

Ein kleines Logis zu vermieten und den 1. April 1890 zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Stube, Kammer, Küche und Zubehör zu vermieten und 1. April zu beziehen **Bühnenstraße 1.**

Eine herrschaftliche Wohnung zu vermieten und 1. Juli zu beziehen bei **Gebrüder Malpricht.**

Möblirte Wohnung zu vermieten **Hallesche Straße Nr. 18.**
Einf. möbl. Wohnung mit g. Mittagsstisch an 1 oder 2 Herren zu vermieten **Hilfstraße Nr. 15.**
Eine möblirte Stube und eine anhängende Schlafkammer sofort zu vermieten und zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten

Friedrichstraße Nr. 8
1 Wohnung, bestehend in Stube, Kammer und Küche. Näheres bei **J. Schönlicht.**

tempel in Gummi und Metall, **Reichsflagge, Wappen**, sowie jede Gravirarbeit liefert sauber und billig

W. Rebbtge, Graveur
Salle a/S., gr. Steinstr. 6.

Serren-Kleidungsstücke

werden gut und billig reparirt
Neumarkt, Krautstraße Nr. 2.

Sprengel's entölttes Cacaoapulver, leicht löslich, garantiert rein, das Pfund 2 Mark, 20 Pf., 5 Pf. 10 Pf.

Houtens und Blookers holländisches Cacaoapulver in Blechbüchsen und Packeten, bei 5 Pfunden Vorzugspreis.

Leibigs, Kemmerich's u. Ciblis Fleischextract in der **Drogen- und Farbenhandlung**

von **Oscar Leberl**, **Burgstraße 16.**

Vollkommen neutrale Lanolin-Schwefelmilch-Seife aus echter neutraler billiger Grundseife hergestellt, gegen Hautjucken, Wunden, gelbes, rauhes und trockenes Haut. Durchschnittlich 4 Stück 50 Pf. bei **Apothek. K. Gutzke.**

Freundliche Schlafkammer für einen Herrn oder eine Dame zu vermieten und zu beziehen. Die Heurte Nr. enthält die wochentlich „Landwirthschaftliche und Handelsbeilage“.

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: Delgrube Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark
26 Pfg. durch die Post.

No. 39.

Sonntag den 23. Februar.

1890.

Für den Monat März werden Abonnements
auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 40 resp. 42 Pf. von allen Postan-
halten, Postboten, sowie in der Expedition entgegen
genommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des
Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

** Für die Stichwahlen

glaubt die „Nationallib. Correspond.“ folgende Parole
aus: „Die Stellung der Kartellparteien und ins-
besondere der nationalliberalen Partei bei den Stich-
wahlen scheint uns eine klare und durch ihren ganzen
Charakter gegebene zu sein. Wir halten unter allen
Umständen die Unterstützung sozialdemokratischer
Kandidaten für ausgeschlossen und ziehen andere
Genossen des Antikartells vor, so viel uns auch von
denselben trennen mag.“ Wollten die Freisinnigen
diese Parole auch ihrerseits acceptiren, so würde das
heißen: „in der Stichwahl halten wir die Unter-
stützung sozialdemokratischer Kandidaten für aus-
geschlossen und stimmen ev. für die Nationalliberalen.“
Wenn wir aber von der Existenz des Antikartells
ausgingen, wie es die „Nationallib. Correspond.“ thut,
so würde die Parole anders lauten müssen: „Wir
halten unter allen Umständen die Wahl eines National-
liberalen oder Konservativen für ausgeschlossen und
stimmen für den Kandidaten irgend einer Gruppe des
Antikartells. Nur bei Stichwahlen zwischen National-
liberalen und Konservativen würden die Freisinnigen
nach dieser Theorie für den Nationalliberalen ein-
treten können. Ineffekten Hinsicht ist es überflüssig,
sich über dergl. Parolen zu unterhalten. Die „National-
liberale Correspondenz“ bezieht sich ja selbst hinzu-
fügen: „Es wäre zu viel Selbstverleugung, hilf-
reiche Hand einer Bürgerpartei überall zu bieten,
die ihrerseits erklären würde, prinzipiell und unter
allen Umständen in Stichwahlen sozialdemokratische
gegen Kartellkandidaten zu unterstützen.“ Das klingt
ja alles sehr schön. Indessen selbst wenn die frei-
sinnige Partei zu einem solchen Pakt bereit wäre,
so würde sie sich doch auch ihrerseits fragen müssen,
ob die Centralleitung der nationalliberalen Partei
im Stande ist, die Durchführung eines solchen
Paktes zu garantiren. Erst kürzlich brachte die
„Magdeb. Ztg.“ in ihrer Beilage eine Aufforderung
an die Wähler, welche die ganze Breite der Nummer
einnimmt und die lautet: „Es ist gefährlich, einen
Sozialdemokraten zu wählen; es ist gefährlicher, einen
Freisinnigen zu wählen; man wähle einen National-
liberalen.“ In Magdeburg kandidirte bekanntlich
Herr Schrader von den Freisinnigen, Baurath Hüb-
recht, Berlin von den Nationalliberalen und Herr
v. Wollmar von den Sozialdemokraten. Für den
Fall, daß Herr Schrader mit v. Wollmar in die
Stichwahl gekommen wäre, hätten nach der von der
„Magdeb. Ztg.“ ausgegebenen Parole die National-
liberalen für Wollmar stimmen müssen.

Politische Ueberfahrt.

Nach einer Berner Meldung der „Voss. Ztg.“
wird mit Rücksicht darauf, daß die Berliner Ar-
beiterkongress-Konferenz keine diplomatische,
sondern eine sachmännliche sein wird, und daß deren
Programm nicht Gewerkschafts- und Auslands-
fragen umfaßt, sondern dem Berner Programm sehr
ähnlich, wenn nicht gar weitgehendender als dasselbe sein
und bereits im März stattfinden soll, wahrscheinlich
die Berner Konferenz vertagt bzw. ganz
abgesagt werden. Nach dem „Berl. Tagebl.“ ver-
lautet, die Berliner dürfte vielleicht schon im Laufe
des nächsten Monats stattfinden.

Im österreichischen Abgeordnetenhause legte
am Freitag der Finanzminister zwei Gesetzentwürfe,
betreffend die Regelung der Wiener Verzehrssteuer
und die weitere Hinausschiebung der Verzehrs-
steuerlinien vor und theilte mit, die Linien würden



haste Zahl
nde werde
Bakter des
am Freitag
achdem sie
— Zum
hr entlich
nen. In
ten Ver-
un und der
rkte wurde
reaus eine
gleich-
rthungen
pnet und
ie Jung-
de Größe.
ähler auf,
ung ihrer
nd bereit,
ltschechen
off. Ztg.“
ngtschechen
ger: Kurie
nationalen
aus, daß
r Hinsicht
der Jung-
erwarten

viel besser denn jemals zuvor. Die Maasbefesti-
gung sei eine mächtige Schutzwand, welche kein ins
Land eindringender Feind leicht werde überheigen
können. Wir erfahren, daß die Maas-Forts, welche
im Herbst 1891 vollendet sein sollen, mit nicht weniger
als 171 Metallkuppeln versehen sein werden. Die
Anzahl der dabeist untergebrachten Geschütze dürste
300 überschreiten. Zur Verbesserung der An-
werpener Festungswerke sind in der letzten Zeit 18
Millionen ausgegeben worden. General Brialmont
verlangt für die vollständige Umwandlung der Festung
bekanntlich die Summe von 60 Millionen, und es
ist begreiflich, daß die Regierung vor einer solchen
Ausgabe zurückzusehen wird. Doch ist es zweifellos, daß
schließlich die militärischen Rücksichten obliegen werden.
Bezüglich der Neubewaffnung der Infanterie erklärte
der Kriegsminister, Belgien habe in dieser Hinsicht
die neuesten Erfindungen auf dem Gebiete der Ge-
wehrrüstungen berücksichtigen müssen und 150 000 Mauser-
gewehre bestellt. Eine weitere Bestellung von 50 000
Mausergewehren sei in Aussicht genommen. Schließ-
lich verordnete der Kriegsminister, der Effektivbestand
der belgischen Armee im Kriegsfall betrage 130 000
Mann, eine Behauptung, die von anderen Fach-
männern, wie vom General Brialmont, entschieden
bestritten wird.

Als der serbische Minister des Innern vor-
gestern Abend in Belgrad vom Ministerium nach
Hause ging, laurte ihm ein Individuum auf und
warf ihm mit einem fauflgroßen Stein.
Der Minister wurde leicht am Kopfe verletzt. Es
gelang dem Attentäter zu flüchten. Fast in derselben
Stunde wurden sämtliche Fenster des radikalen
Clubs zertrümmert.

Die offiziöse bulgarische „Agence balcanique“

meldet aus Sofia: Die russische Regierung fordere
von der bulgarischen Regierung die Zahlung der
rückständigen Kosten der russischen Okku-
pation in Bulgarien. Diese Rückstände betragen
seit 1886 etwa 8 Millionen Francs, nämlich 2 1/2
Millionen jährlich ohne Zinsen. — Der Zeitung,
„Swoboda“ zufolge haben die in der Banja-
Affaire Angeklagten vor der Untersuchungskommission
ein Geständnis über mehrere Anlagerpunkte abgelegt.
Es sind neue Schriftstücke aufgefunden worden.

Deutschland.

Berlin, 22. Februar. Der Kaiser begab sich
vorgestern Abend nach der Kriegsakademie zur Theil-
nahme an dem Kriegsspiele. Gestern Vormittag
empfangt Sr. Maj. den diesseitigen Gesandten in
Dresden und unternahm darauf mit der Kaiserin
eine gemeinsame Spazierfahrt nach dem Thiergarten
und dort eine längere Promenade in den Anlagen.
Mittags sahen die Majestäten den Erbgroßherzog
von Oldenburg, den Erbprinzen von Schaumburg-
Lippe, die beide in Berlin eingetroffen sind, und den
Staatsminister v. Bötticher und Gemahlin u. als
Gäste bei sich zu Tische. Nach der Tafel gedachte
der Kaiser noch den Vortrag des Vice-Präsidenten
des Staatsministeriums, Staatsminister Dr. v. Böt-
ticher, und von abends 6 Uhr ab den Kriegsge-
schichtlichen Vortrag des General-Majuranten v. Wittich zu
hören.

(Eine Aeußerung des Kaisers betref-
fend die Arbeiterfrage) vom Grafen Waldersee
wird dem Stuttgarter Neuen Tageblatt, angeblich
auf Grund eines nach Heidenheim gerichteten Privat-
briefes des Grafen, berichtet. Derselbe lautet: „Ich
halte es für Meine heilige Pflicht, hier helfend ein-
zugreifen. Was daraus werden wird, weiß Ich nicht.
Ich wünsche aber, bereinigt nicht den berechtigten Vor-
wurf zu bekommen, daß Ich etwas unterlassen habe.“

(Der Bundesrath) hat in seiner Sitzung
am Donnerstag die Gesetzesvorlage, betreffend die
gewerblichen Schiedsgerichte und Ein-
gungsumter genehmigt. Damit würden, soweit
es den einen gesetzgebenden Faktor im Reich anlangt,
Maßnahmen zum Abschluß gelangen, welche in den